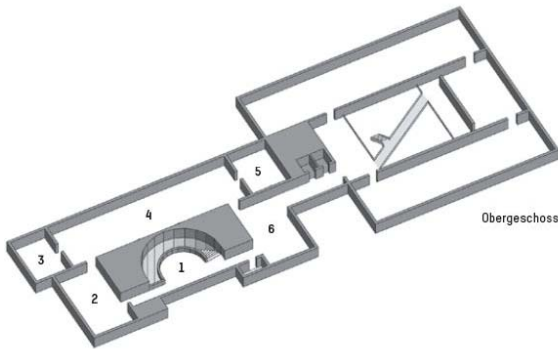


# INDUSTRIOUS

Marco Grob & hiepler, brunier,

2. März - 6. Mai 2012



## Einführung

Das Kunstmuseum Bern hat sich mit Ausstellungen der Fotografie (Balthasar Burkhard, Cécile Wick, Paul Senn u.a.) einen Namen gemacht und setzt die Auseinandersetzung damit in der Präsentation des Fotoprojekts *INDUSTRIOUS* fort.

Der international gefragte Schweizer Porträtfotograf Marco Grob und das renommierte Berliner Fotografenduo David Hiepler und Fritz Brunier haben im Rahmen des hundertsten Jubiläums des Baustoffkonzerns Holcim den Auftrag zu einer künstlerische Recherche im weltweit tätigen Konzern erhalten. Aufgabe war es, die Menschen zu porträtieren und die Produktionsstätten zu zeigen, die Holcim ausmachen.

Die Künstler waren frei in ihrer Recherche, das Resultat ihrer persönlichen Bildsprache ist ein umfangreicher Bildband. Damit schaffte Holcim die Voraussetzungen zur Realisierung einer eigenständigen künstlerischen Arbeit, welche das Kunstmuseum Bern zum Ausstellungsprojekt *INDUSTRIOUS* inspirierte.

Die kuratorische Auswahl der Werke als grossformatige Schwarzweiss-Aufnahmen und die Inszenierung in der Gegenüberstellung von Menschen und Orten verdichtet die suggestive Kraft der Einzelbilder. Marco Grob involvierte die Menschen als Dialogpartner mit seinem dynamischen Einsatz der Kamera und ermöglicht es damit, dem Betrachter einen Einblick in die Existenz und Lebens-tiefen der Abgebildeten zu geben. Das Fotografenduo hiepler, brunier transportiert mit dem tiefenscharfen Bild der Industrieanlagen beeindruckende Stimmungsatmosphären, die eine Wirklichkeit so wiedergeben, wie wir sie auf einen Blick nicht erfassen können.

## 1

«Die Fotografie bildet Tatsächlichkeiten ab.»

Diese Aussage darf längst nicht mehr als unumstösslich gelten. Die mannigfaltigen Möglichkeiten, eine Abbildung zu manipulieren, macht die Grenze zwischen Wirklichkeit und Virtualität fließend. So kann der Betrachter einer Fotografie oft nicht mehr unterscheiden, ob er eine Tatsächlichkeit sieht oder ob nur das Wesen derselben in einer bearbeiteten Form wiedergegeben ist. In den Fotoreportagen von Marco Grob und hiepler, brunier hingegen kann zwischen Fotokunst und Wahrheit ein Gleichheitszeichen gesetzt werden. Ihre Bilder widerspiegeln mit einer schier unfassbaren Präzision das Gegebene.

Die Furchen im Gesicht, die schweren Kabel lässig über die Schulter gehängt, als hätte das Gewicht keine Bedeutung, den Blick dem Visier des Schutzhelmes folgend in die Entfernung gerichtet, die Lippen streng aufeinandergepresst, strahlt der Arbeiter *Garagada Mammadrasulov* (Garadagh, Azerbaijan, 2010) eine beinahe staatsmännische Erhabenheit aus. Auf den ersten Blick scheint er der Welt entrückt. Dennoch spiegelt er nichts wider, was er nicht ist. Ebenso eindrücklich in seiner Präzision ist das Werk von hiepler, brunier (*Wadi I*, India, 2011). Das Grossformat misst 225 x 300 cm und bietet auf Distanz eine spektakuläre Kulisse, die beinahe modellartig und damit arrangiert anmutet. Sodann aus der Nähe betrachtet ergibt sich ein Reichtum an Details. Die ansonsten in den Werken von hiepler, brunier so betonte Menschenleere wird hier durchbrochen. Während sich im Hintergrund die mächtigen Beton- und Stahlkonstruktionen des Werkes erheben, herrscht im Vordergrund geschäftiges Treiben. Menschen fahren auf ihrem Motorrad zur Arbeit, andere eilen die Strasse entlang oder unterhalten sich. Hier werden Wahrheiten festgehalten und wiedergegeben.

## 2

Marco Grob fotografierte während mehr als einem Jahr auf der ganzen Welt Mitarbeitende von Holcim. Seine Tour begann im Juli 2010 in der Schweiz und setzte sich über folgende Destinationen fort: Belgien, Spanien, Italien, Rumänien, Ungarn, Aserbaidshan, Kanada, USA, Kolumbien, Chile, Libanon, Costa Rica, dann zurück in die Schweiz und weiter nach Guinea, Indien, Sri Lanka, auf die Philippinen, Vietnam, Thailand und schliesslich nach Australien. Der Fotograf setzte sich das Ziel, Menschen zu porträtieren, die

KUNST  
MUSEUM  
BERN

CREDIT SUISSE  
Partner des Kunstmuseum Bern

für ihn einen gültigen Eindruck von der Stimmung an den betreffenden Orten vermitteln und die zugleich Einblick in ihre Persönlichkeit ermöglichen. Bei seiner Auswahl ist er nicht primär auf die «Oberflächen» seiner Modelle fixiert, sondern «liest» Gesichter und «öffnet» sie wie ein Buch. In seiner Arbeitsweise unterscheidet sich Marco Grob von den Klassikern des Genres, indem er seine Modelle nicht in strengen Kompositionen festhält oder inszeniert. Er besitzt ein Sensorium für bestimmte Menschen, deren Existenz er als Fotograf erfassen und im raschen Arbeitsprozess festhalten kann. Die ausgewählten Personen, die einer Fotosession zustimmten, bat der Fotograf in einen Raum, in dem ein mobiles Studio eingerichtet war. Die Modelle nannten vor der Videokamera ihren Namen und ihre Tätigkeit innerhalb der Firma.

Aus diesen kurzen Statements ist eine Videoinstallation auf neun Monitoren entstanden, die die Besucherinnen und Besucher während der Dauer der Ausstellung im Eingangsbereich empfängt. Seine Hasselblad führt Marco Grob frei in der Hand. Mit der anderen Hand deutet er seinem Modell eine Körperstellung an und lenkt den Blick des zu Fotografierenden auf die Fotokamera. Ohne Zögern drückt er ab. Dieser dynamische Einsatz seines Arbeitsinstruments involviert die Menschen als Dialogpartner, die nicht posieren, sondern Einblick gewähren in ihre Persönlichkeit. Der Fotograf beschreibt seine Arbeitsweise folgendermassen: «Es ist die Nervosität, die mich treibt, das Glühen, das, wenn ich Glück habe, nur wenige Minuten bleibt, einzufangen.» Marco Grob gelingt es, die Menschen so zu zeigen, wie sie sind, wenn sie sich unbeobachtet fühlen: Sie sind nachdenklich, fragend, erstaunt, in sich selbst versunken, träumerisch lächelnd, über sich selbst reflektierend, über etwas Verborgenes betrübt. «Sie erzählten Geschichten von jeder Lage des Lebens. Oft von Arbeit, nicht selten getragen von ganzen Familien und Generationen, die das Werk – nicht selten über 40 Jahre – an sich binden konnte. Ein ganzes Leben lang», so der Künstler. Inszeniert in Bildreihen wird diese im Einzelbild enthaltene Stimmung zu einem Ganzen verdichtet. Die Menschen und ihre Geschichten sind in jeder Hinsicht einzigartig und doch sind sie verbunden durch ihre Arbeit, bei der sie in praktisch allen Weltregionen dieselben Arbeitsabläufe verrichten.

**3**  
Die Eindrücke und Erlebnisse von den Anfängen des Projekts bis zu dessen Beendigung hielten Tara Rice, die Assistentin von Marco Grob, und er selber mit einer Videokamera fest. Der daraus entstandene Film, herausgegeben von Kate Barker-Froyland, die mitunter auch selber zur Kamera griff, und produziert von Simone Eymann, gewähren einen Einblick in das Schaffen und Wirken eines Fotografen von Weltformat. Die Besucherinnen und Besucher werden mitgenommen auf eine Reise rund um den Globus, nehmen Teil an den Arbeitsprozessen und erhalten damit einen einmaligen und seltenen Blick hinter die Kulissen.

**4**  
Marco Grob, David Hiepler und Fritz Brunier vertreten die grösstmögliche Opposition zu jeder Form eines illusionistischen Pictorialismus, einer kunstfotografischen Stilrichtung, die nicht nur die Wirklichkeit abbilden wollte, sondern Gemütszustände oder Werte der Abgebildeten symbolisch darzustellen versuchte. Hiepler, Brunier erzeugen in ihrem Werk dagegen eine gesteigerte Wirklichkeitsvergegenwärtigung. Die Industriaufnahmen der Fotografen zeichnen sich durch ihre Motiv- und Ausschnittwahl sowie

ihr Bewusstsein für Lichtstimmungen aus. Durch ihren Umgang mit Schärfereinstellungen wird jeder Quadratcentimeter des dargestellten Raumes so klar wie durch das Vergrößerungsglas betrachtet. Das lässt sich vor allem in den architektonischen Detailaufnahmen feststellen (*Siggenthal II*, Switzerland, 2010; *Prachovice I*, Czech Republic, 2010; *Prachovice II*, Czech Republic, 2010 und *Laegerdorf I*, Germany, 2010). Dasselbe gilt aber auch für die übrigen Werke. So gelingt es den Künstlern, auf ein und demselben Bild den gigantischen Rundturm eines Zementwerkes in einer weiten Landschaft zu positionieren, wobei die verbeulten Wellblechdächer im Vordergrund ebenso gestochen scharf in Erscheinung treten wie die traditionellen Reisfelder in kilometerweiter Entfernung (*Cilacap I*, Indonesia, 2011). Mit solchen Ansichten weisen die Künstler auf die Schnittlinien zwischen Industrie und Natur hin. Das funktionelle Ineinandergreifen von Technik und Natur ist allgegenwärtig. Anders als bei der gigantischen Maschine, die wie ein riesiges Insekt in die russische Schneelandschaft eingebettet ist (*Shurovo I*, Russia, 2011), ist diese Verschränkung aber nicht immer vordergründig und offenbart sich oftmals auch erst auf den zweiten Blick (*Wadi III*, India 2011 oder *Wuxue I*, China, 2011).

Auch in Marco Grobs Gesichtsporträs, seinen Halb- und Ganzfiguren, fehlt alles Verunklärnde. Jedes Detail erscheint in absoluter Klarheit, wie die Goldzähne und Bartstoppeln im lachenden Gesicht von *Yasin Ahmadov* (Garadagh, Azerbaijan, 2010) oder die Schmutzränder an seinem Gewand. Auf der Oberfläche lassen sich unendlich viele Details erfassen. Das Bild gibt eine Wirklichkeit so wieder, wie wir sie auf einen Blick gar nicht sehen können. Diese gesteigerte Realitätsvergegenwärtigung hat somit beinahe etwas Irreales, etwas Abstraktes.

Einander gegenübergestellt treten die Bilder von Hiepler, Brunier – die sich ganz auf die Architektur, Maschinerien und deren örtliche Einbettung konzentrieren – und die Porträts der werktätigen Menschen – die in Marco Grobs Aufnahmen entsprechend vor neutralen Hintergründen wiedergegeben sind – in einen gegenseitigen Dialog. Beide werden je isoliert dargestellt: die Menschen ohne Arbeit, die Arbeitsorte ohne Menschen. Dennoch sind sie untereinander und auch miteinander über die Grenzen verbunden. So kann der Betrachter zwar aus jeder Aufnahme von Hiepler, Brunier ortstypische Gegebenheiten herauslesen. Das zentrale grossformatige Werk (*Huaxin I*, China 2011) zeigt eine Fabrikanlage in China. Die strenge, symmetrische Anordnung zu gleichen Teilen scheint das sozialistische System im Reich der Mitte zu widerspiegeln, während die andere – bereits erwähnte – Aufnahme aus Indien (*Wadi III*, India, 2011), die romantisierte Vorstellung dieses Landes bestätigt. Trotz ihrer regionalen Besonderheiten sind die Anlagen dennoch miteinander verbunden. Das gilt ebenso für die abgebildeten Menschen, die nicht alleine anhand ihrer Persönlichkeit erfasst werden, sondern ebenso durch arbeitstypische Instrumente, wie etwa Carlos Valencia (*Cerro Blanco*, Chile, 2010) in seiner Arbeitermontur und mit Kopfbedeckung. Imposant ist auch das zentrale Triptychon mit drei srilankesischen Arbeitern (*Sajeewa Udayasiri Fernando, Thilanka Abeyweera, Dinesh Thushara Sampath*, Palavi, Sri Lanka, 2011). Marco Grob hat die drei Männer, die tagtäglich ihre Arbeit zusammen verrichten, gemeinsam fotografiert. Dennoch hebt der Fotograf vor allem jeden einzelnen Arbeiter als Persönlichkeit hervor.

## 5

Während rund eines Jahres konnten sich die Fotografen David Hiepler und Fritz Brunier in den Zement- und Betonwerken des Konzerns wie auch in Steinbrüchen, wo das Rohmaterial für die Zementherstellung gewonnen wird, bewegen. Der Auftrag führte sie im Juli 2010 von Berlin aus zuerst in die Schweiz, dann weiter über Deutschland, Tschechische Republik, Schottland, USA, Ecuador, Mexiko, Russland, Indien, Indonesien, Brasilien, Australien und schliesslich nach China. Auf ihren Rundgängen in und auch um die Werke und Steinbrüche herum, wählten sie die Standpunkte für ihre Aufnahmen. Ihre Arbeitsweise umschreiben die Künstler folgendermassen: «Staunend sammelten wir Eindrücke, suchten unseren Weg und unsere Position. Am Ende gab es nur die, in der wir uns auch tatsächlich befanden, die der distanzier-ten Beobachter, der Besucher in einer fremden Welt. Wir haben versucht, Bilder zu finden, die mehr zeigen als oberflächliche Sensation, die die Dichte der Orte transportieren, sich nicht mit Bewertungen aufhalten, die unsere Faszination weitergeben an den Betrachter. Entstanden sind Bilder subjektiver Realität, die zeigen, was wir gesehen haben, ohne den Anspruch zu erheben, eine Industrie oder den Konzern Holcim allgemeingültig abzubilden.» hiepler, brunier fotografieren mit einer nach ihren Vorgaben angefertigten Spezialkamera auf Stativ. Die Farbfotos werden mittels Konverter in Schwarz-Weiss-Abstufungen überführt. Von formverändernden Nachbearbeitungen sehen sie gänzlich ab, wodurch die Aufnahmen Wirklichkeiten wiedergeben.

Im Gegensatz zu den Menschenbildern von Marco Grob fehlen bei hiepler, brunier erzählerische Momente beinahe ganz. Mit ihren Aufnahmen halten sie die magische Stimmung, welche die Orte ausstrahlen, an und für sich fest. So wie im indonesischen Cilacap, wo die Plattform der gigantischen Konstruktion den Blick auf eine mystische Seenlandschaft eröffnet (*Cilacap III*, Indonesia, 2011). Trotz aller Magie, die den Bildern innewohnt, wird nichts verheimlicht, nichts beschönigt, nur die Fakten in totaler Klarheit und emotionaler Zurückhaltung offengelegt.

Beim Betrachten der Bilder verliert man das Gefühl, bloss Ausschnitte eines Ganzen wahrzunehmen. Das komponierte Bild ist formal ausgewogen, womit der Formzusammenhang in sich geschlossen bleibt. Die Komposition jedes Bildes spricht für sich alleine. In der Reihe vermögen sie sich aber wiederum zu einem Ganzen zusammenzufügen. Die Werke in *Ste. Genevieve* (*Ste. Genevieve I*, United States, 2010), *Prachovice* (*Prachovice III*, Czech Republic, 2010) und *Shurovo* (*Shurovo II*, Russia, 2011) sind ähnlich und doch an jedem Standort wiederum einzigartig.

## 6

Das Funktionieren eines Betriebes für Zement und Zuschlagstoffe erfordert eine reibungslose Zusammenarbeit vieler Menschen mit verschiedensten Berufen. Das Herzstück aber ist zweifellos die Arbeit, die in den Werken geleistet wird und die die Produktion überhaupt erst ermöglicht. Es handelt sich auch um schwere Arbeit. Im Laufe des Projekts entwickelte Marco Grob eine besondere Faszination für die Arbeiter in den Werken, die diese Aufgabe übernehmen. Sie sind stark und sie sind stolz. Der Fotograf bildet sie ab mit dem, was nach Jahren der Arbeit zu ihnen gehört und zu einem Teil der Persönlichkeit wird, seien es ihre Schutzkleidung, -helme und -brillen, sei es ein Gesicht voller Schmutz, gezeichnet von der täglichen Arbeit im Werk. Wenig sieht man von *Joao de Souza* (*Eclépens*, Switzerland, 2010) in seinem Ganzkör-

peranzug, Helm, Brille und Maske. Dennoch und gerade deswegen gelingt es Marco Grob, alleine an seiner Körperhaltung ein gültiges Bild des Mannes zu vergegenwärtigen. Bemerkenswert auch sein Sensorium für Gegebenheiten, die einem anderen Betrachter gar nicht ins Bewusstsein dringen. So entgeht Marco Grob nicht, dass einem Arbeiter infolge einer lange zurückliegenden Verletzung das vorderste Fingerglied fehlt (*Son Tran Van II*, Vietnam, 2011) oder bei einem anderen der Schutzhelm einen Abdruck auf dem Hinterkopf hinterlassen hat (*Benoît Crombois*, Obourg, Belgium, 2010). Die Abbildungen eröffnen einen Blick auf eine Arbeitswelt in der Schwerindustrie, die den meisten verschlossen bleibt. Nicht gegensätzlicher zu den Aufnahmen der Arbeiter könnten die Werke von hiepler, brunier sein. Die Nachtaufnahmen lösen die Industrieanlagen phantomartig aus ihrer Umgebung heraus. Die beleuchtete Stahlkonstruktion ragt wie ein Teil einer Rakete in den schwarzen Himmel (*Ste. Genevieve*, United States, 2010), die Produktionsstätte wird in einen nächtlichen Rummelplatz verwandelt (*Laegerdorf II*, Germany, 2010). Noch entrückter wirkt die Innenaufnahme des amerikanischen Zementwerks (*Ste. Genevieve II*, United States, 2010), wo die Lichtstrahlen gebündelt eine Arena in den Raum zaubern. Nur auf den zweiten Blick ist der Ort als Werkstätte zu erkennen.

### Biografie Marco Grob

Marco Grob ist 1965 in Olten (CH) geboren und aufgewachsen. Erste Erfahrungen als Fotograf sammelte er in Los Angeles. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz eröffnete er sein eigenes Studio. Ab 2003 begann er mit der Porträt- und Modefotografie. Seine Arbeiten brachten ihm weltweite Anerkennung. Er bildete Persönlichkeiten aus Politik, aber auch aus dem Film- und Musikgeschäft ab. *New York Magazine*, *Time*, *Esquire*, *Vogue* und *Vanity Fair* sind nur eine Auswahl an Magazinen, für die er Aufnahmen machte. Weiter hat er unter anderen für Walt Disney Studios, Louis Vuitton und BBC gearbeitet. Seine Werke wurden mit diversen Auszeichnungen, darunter dem wichtigen Hasselblad Master Award in 2007, gewürdigt. 2011 erhielt er den Kunstpreis des Kantons Solothurn. Seit 2008 lebt der Fotograf in New York City. Seine Aufträge führen ihn rund um den Globus.

### Biografien David Hiepler und Fritz Brunier

David Hiepler ist 1969 in Lank-Latum (D) geboren und in Düsseldorf und Basel aufgewachsen. Fritz Brunier ist 1972 in Krumbach (D) geboren und in Bad Wörishofen im Allgäu (D) aufgewachsen. Beide Fotografen sind am Lette-Verein in Berlin ausgebildet worden. Seit 1996 arbeiten sie von Berlin aus unter dem Namen hiepler, brunier, zusammen. Ihre Werke waren in diversen Ausstellungen in Deutschland und der Schweiz, wie auch in Paris, St. Petersburg und Edinburgh zu sehen. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem beim Europäischen Architektur- und Fotografie-Preis, Cannes Lions und New York Festival. Nebst vielen weiteren haben sie für David Chipperfield Architects, Audi, Swiss Re, AD Deutschland und das Zeit Magazin gearbeitet. hiepler, brunier fotografieren hauptsächlich reale Orte und Situationen. Landschaften und Architektur gehören daher zu den bevorzugten Sujets.

## Holcim

Im Jahre 1912 wurde im schweizerischen Holderbank mit dem Bau eines Zementwerks ein Unternehmen gegründet, das zum weltweit führenden Anbieter von Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt werden sollte. In den Zwanzigerjahren wurden erste Investitionen in Europa getätigt, weitere folgten in Übersee. 100 Jahre nach ihrer Gründung ist Holcim Ltd. auf allen Kontinenten in rund 70 Ländern vertreten und beschäftigt über 80'000 Mitarbeitende. Sein hundertjähriges Bestehen feiert der Konzern mit einem Fotobuch, gewidmet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die im Rahmen des Auftrages an die drei Fotografen entstandenen Bilder gaben Anlass für die Ausstellung im Kunstmuseum Bern. Die Bilder sind nicht nur ein Abbild des Fundaments eines Grosskonzerns, sondern zugleich eine künstlerische Studie.

<b>Dauer der Ausstellung</b>	02.03. – 06.05.2012
<b>Eröffnung</b>	Donnerstag, 1. März 2012, 18h30
<b>Eintrittspreise</b>	CHF 14.00/red. CHF 10.00
<b>Öffnungszeiten</b>	Montag, geschlossen Dienstag, 10h – 21h Mittwoch – Sonntag, 10h – 17h
<b>Feiertage</b>	Karfreitag 6.4.2012: Geschlossen Ostern 8./9.4.2012: 10h – 17h Auffahrt 17.5.2012: 10h – 17h Pfingsten 27./28.5.2012: 10h – 17h
<b>SBB RailAway-Kombi</b>	10% Ermässigung auf Bahnfahrt und Eintritt. Erhältlich am Bahnhof oder beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min. vom Schweizer Festnetz)
<b>Private Führungen</b>	T +41 31 328 09 11, F +41 31 328 09 10 vermittlung@kunstmuseumbern.ch
<b>Kuratorenteam</b>	Matthias Frehner, Regula Berger

## AGENDA

### Öffentliche Führungen

Sonntag, 11h: 4./18. März, 15. April  
Dienstag, 19h: 6./20. März, 3./24. April

### Frühlingsferienkurs für Kinder:

#### «Gestalten mit Schere und Leim»

Dienstag, 17. April und Donnerstag, 19. April, 10h – 12h  
Anmeldung unter [www.faeger.ch](http://www.faeger.ch)

### Kinderworkshop: Sonntagmorgen im Museum

Sonntag, 29. April, 10h30

Anmeldung: T 031 328 09 11, [vermittlung@kunstmuseumbern.ch](mailto:vermittlung@kunstmuseumbern.ch)  
Kosten: CHF 10.00

## KATALOG

### Industrious. Marco Grob & hiepler, brunier,

Hrsg. Kunstmuseum Bern, Matthias Frehner und Regula Berger,  
Holcim IP Ltd. ISBN 978-3-033-03243-9. CHF 49.00

## KÜNSTLEREDITION

### hiepler, brunier, industrious

Exklusiv zur Ausstellung: auf 30 Ex. limitierte Mappe mit  
je 7 Prints, je 30 x 40 cm. CHF 950.00

Vorzugspreis für Mitglieder Verein der Freunde und Bernische  
Kunstgesellschaft: CHF 760.00

## KÜNSTLERBUCH

### hiepler, brunier, stillgestellt,

Künstlerbuch mit 31 Aufnahmen, 21 x 22,5 cm. 1. Auflage,  
Panatom Book, 2012. CHF 24.80

## POSTKARTENSET

### hiepler, brunier,

Set mit 12 Karten und Umschlägen. CHF 20.00

Die Ausstellung und der Katalog werden unterstützt von:

